

> Jahresbericht 2010

bASIS: Begegnungs- und Tagesstätte der AIDS-Hilfe Frankfurt (AHF)



Die Idee der bASIS

Der Ort „Lenaustraße 38“ ist seit vielen Jahren ein eingeführter, bekannter und akzeptierter Treffpunkt für Menschen mit HIV und AIDS.

Um diesen Menschen einen Ort der Unterstützung, der Begegnung und der gegenseitigen Hilfestellung zu erhalten und auszubauen, hat die AIDS-Hilfe das Projekt als Begegnungsstätte mit unterschiedlichen Angeboten ausgelegt. Begegnung, Kreativität, Bildungsarbeit, soziale Netzwerke, gemeinsame Unternehmungen und Erfahrungen sind wichtige Elemente der Angebotspalette. Dabei bleibt die AIDS-Hilfe ihrem gemeinwesenorientierten Arbeitsprinzip treu und kombiniert auch in der bASIS ehrenamtliches Engagement und hauptamtliche Begleitung. Zudem wird die Frage nach einer qualifizierten Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aspekten von Krankheit, Leben mit Krankheit, neuen und bewährten medizinterapeutischen Verfahren, rechtlichen und gesellschaftlichen Veränderungen sowie psychischen Begleiterscheinungen, sowohl für Betroffene, als auch für Fachpublikum zu einem wichtigen und, auf Grund der Wandlungsfähigkeit von AIDS, notwendigem Standbein der Auseinandersetzung mit dem Thema.

Tagungen, Seminare, Klausuren und Vorträge sind weitere Angebote der bASIS.

Wir bleiben dem Ziel treu die Lenaustraße perspektivisch zu einer zentralen Anlaufstelle für Menschen mit HIV und AIDS weiterzuentwickeln und durch verschiedene Angebote die Auseinandersetzung mit dem Thema und dem eigenen Leben zu fördern.

Veränderungen

Die bASIS wird durch einen städtischen Zuschuss (für die Mietkosten) und aus Spendenmitteln bzw. Drittmitteln, die eigens eingeworben werden müssen, finanziert.

Im Jahr 2010 stellt sich die finanzielle Situation des Projektes wie folgt dar:

Gesamteinnahmen:	36.684,23 €
Gesamtausgaben:	48.681,27 €
davon öffentliche Zuwendung durch das Gesundheitsamt:	8.847,00 €

Die restlichen Mittel wurden von der AIDS-Hilfe in Form von Spenden und anderen Quellen abgedeckt.

Die reinen Mietkosten für 2010 beliefen sich auf 9.780,00 €. Hinzu kommen noch die Kosten für die Bewirtschaftung der Räume (Nebenkosten) von insgesamt 4.359,78 €.

bASIS: Begegnungs- und Tagungstätte

Lenaustr. 38 (HH)
60318 Frankfurt
Telefon: (069) 95 92 84 70
Telefax: (069) 95 92 84 71
<http://frankfurt.aidshilfe.de>

Sprechzeiten:
Mo.-Do. 10.00-13.00 Uhr,
Telefon: (069) 40 58 68-0

Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01
Kto. 44 62 62

Der Verein ist gemeinnützig, als besonders förderungswürdig und mildtätig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.
Zugewendete Erbschaften sind von der Erbschaftsteuer befreit.

Mitgliedschaften:
Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
AIDS-Hilfe Hessen e.V.
Der Paritätische Hessen e.V.
Akzept e.V.

Sitz und Registergericht
AG Frankfurt a.M.
Nr. 73 VR 8567

Der ehemals zur Deckung der Miet- und Sachkosten bestimmte städtische Zuschuss entfernt sich damit immer weiter von den tatsächlich anfallenden Sachkosten.

Die Inanspruchnahme von Begegnungs- und Versorgungsangeboten wie dem Regenbogenfrühstück, dem Mittwochscafé und den Essensangeboten hat sich auf dem hohen Niveau des letzten Jahres gehalten.

Nach unserer Interpretation spiegelt diese Tatsache die wachsende Zahl sowohl materiell als auch emotional bedürftiger Menschen wieder. Es gibt immer mehr junge, mittelalte und in zunehmenden Maße auch ältere HIV-Betroffene, die entweder aus krankheitsbedingten Gründen aus der erwerbsgesellschaftlichen Teilhabe herausgelöst sind oder die bereits das Rentenalter erreicht haben und deren persönliche Perspektive wenig optimistisch stimmt.

Die sehr geringe Finanzdecke des Projektes erlaubt keine großen Entwicklungsspielräume. So bleibt es bis auf weiteres zwar ein räumlich attraktives Begegnungsangebot, allerdings ohne eigene Infrastruktur und damit weit hinter den Möglichkeiten zurück. Um das Projekt sinnvoll weiter zu entwickeln, benötigen wir bessere Finanzmittel. Noch immer besteht die Idee, für die bASIS ein Beschäftigungsprojekt zu initiieren, welches gemeinwesen- oder stadtteilbezogen Wirkung entfaltet.

Weiterhin ist eine Mitarbeiterin (Frau Schmitzberger) als Hausmeisterin und Koordinatorin auf einer viertel Personalstelle zu TvöD 8 in der bASIS beschäftigt.

Frau Schmitzberger koordiniert darüber hinaus auch das montägliche Kochen auf der AIDS-Station der Frankfurter Universitätsklinik (Haus 68) durch ehrenamtlich engagierte Köche und Köchinnen.

Situation

Die Tatsache, dass immer mehr Menschen immer länger mit HIV und AIDS leben führt auch weiterhin zu einem Anstieg von Betroffenen. Die Zahl der Betroffenen steigt kontinuierlich – nicht weil es einen ungebremsten Anstieg an Neuinfektionen gäbe (gleichwohl die Zahl der Neuinfektionen wieder leicht ansteigt) sondern weil die Mortalitätsrate drastisch gesunken ist. Diese im Grunde erfreuliche Entwicklung hält an.

Als Ergebnis leben mehr Menschen mit HIV und AIDS in der Stadt. Diese außerordentliche Veränderung schlägt sich unter anderem auch in einer wachsenden Anzahl hilfe- und unterstützungsbedürftiger Menschen nieder. Obwohl alle Menschen mit HIV und AIDS ein gemeinsames Problem teilen, ist die Lebenssituation von Betroffenen doch sehr unterschiedlich.

Die Situation der Menschen mit HIV und AIDS lässt sich in zwei Hauptsträngen einordnen.

Die einen leben mit ihrer Infektion oder Erkrankung ohne größere Einschränkungen oder Beschwerden und bleiben aufgrund erfolgreicher Therapien und guter Compliance sowohl im Beruf als auch im sozialen Bereich integriert. Diese Gruppe stellt inzwischen höchstwahrscheinlich die Mehrzahl der Betroffenen, die sich mit HIV und AIDS bewusst auseinandersetzen und auch relativ lange Zeit physisch und psychisch stabil bleiben.

Die andere Gruppe speist sich aus Menschen, denen aufgrund der Erkrankung und/oder in Kombination mit ihrer psycho-sozialen /ökonomischen Situation ein Le-

ben mit HIV und AIDS nur schwer gelingt. Durch Krankheit gezeichnet oder durch Armut und soziale Isolation beeinträchtigt, haben sich diese Menschen häufig aus dem aktiven Leben zurückgezogen. Ob Therapieversagen, mangelnde Compliance, austherapiert oder durch Nebenwirkungen oder assoziierte Begleiterkrankungen geschwächt, sind sie im Regelfall auf lebens- und krankheitsbegleitende Unterstützung angewiesen.

Diese Gruppe zählt – auch was das Selbstwertgefühl anbetrifft – zu den Verlierern der großen, vor allem medizintherapeutischen Veränderungen im Zusammenhang mit HIV und AIDS. Auch der sich gesamtgesellschaftlich vollziehende Bedeutungswandel von HIV und AIDS geht an ihnen nicht spurlos vorbei. Sie kommen in der Berichterstattung über HIV und AIDS schlicht nicht vor und ihre Existenz wird zunehmend ignoriert. Der Übergang zwischen den beiden Gruppen ist dabei offen.

Es wird daher auch in Zukunft eine bleibende Herausforderung, marginalisierten, diskriminierten und isolierten Menschen mit HIV und AIDS eine Alternative zur Abkehr vom Leben zu bieten.

Die bASIS bietet als niedrigschwelliger und geschützter Raum dafür, wenn auch sehr eingeschränkt, einen geeigneten Rahmen.

Ausgehend von dieser Situation haben wir die bASIS zunehmend mehr in die Verantwortung anderer Projekte der AIDS-Hilfe gegeben.

So werden die einzelnen Schwerpunktangebote und die entsprechenden ehrenamtlich Engagierten durch Mitarbeiter der Beratungs- und Fachstelle, des Regenbogendienstes und des Betreuten Wohnens der AIDS-Hilfe Frankfurt betreut.

Angebote 2010

Feste Angebote in der bASIS waren 2010:

Regenbogenfrühstück

Jeden Montag von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Das Angebot wird von Thorsten Berschuck (Beratungs- und Fachstelle) gemeinsam mit einer Ehrenamtsgruppe realisiert.

Teilnehmerzahl: ca. 30-50 Personen

Mittwochscafetreffen

Jeden Mittwoch von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Das Angebot wird von Pirmin Starck und Dominik Fuchs (Betreutes Wohnen) gemeinsam mit einer Ehrenamtsgruppe getragen.

Teilnehmerzahl: ca. 25 – 30 Personen

Begleitetes Malen

Seit Herbst 2009 unter der Anleitung einer Maltherapeutin, jeweils 8 Sitzungen, wöchentlich, jeden Mittwoch jeweils von 18.00 – 20.00 Uhr, Kosten 40,00 €

Ansprechpartner und Anmeldung über Thorsten Berschuck (Beratungs- und Fachstelle)

Malgruppe

Jeden Donnerstagnachmittag

Das Angebot wird von Ehrenamtlern ermöglicht und von Thorsten Berschuck (Beratungs- und Fachstelle) begleitet.

Teilnehmerzahl: ca. 4 - 6 Personen

YOGA für HIV-Positive

Jeden Montag

Teilnehmerzahl: ca. 6-10 Personen

Das Angebot wird von Frau Oberheidtmann, Dipl.- Pädagogin und Yogalehrerin geleitet.

Als **Tagungs- und Bildungsstätte** hat sich die bASIS heute als wichtiger Ort für die Auseinandersetzung mit dem Thema AIDS etabliert.

Als wesentliche Veranstaltung zur Auseinandersetzung und zur Fortbildung finden regelmäßig die **Frankfurter Vorträge zu HIV und AIDS** dort statt.

Insgesamt fanden 2010 elf **Frankfurter Vorträge** statt.

Das Angebot wird von Michael Bohl (Beratungs- und Fachstelle der AIDS-Hilfe Frankfurt) begleitet. Referenten werden zu den verschiedenen Themen geladen.

Jeweils Dienstagabend

Teilnehmerzahl je nach Vortragsthema ca. 30-70 Personen

Fortbildungen in der bASIS:

2010 fanden dort **hausinterne Klausuren** aus den Bereichen Prävention (AG 36), Verwaltung, Betreutem Wohnen und dem Drogenbereich (La Strada) statt.

Zudem wurden zwei **Neueinsteigerschulungen** für ehrenamtliche Mitarbeiter in der bASIS abgehalten.

Die **medizinische Rundreise der Deutschen AIDS-Hilfe** fand auch 2010 wieder statt. Dies ist eine Fortbildungsveranstaltung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter.

Die AIDS-Hilfe hat ebenfalls ihre jährliche **Mitgliederversammlung** in der bASIS abgehalten, ebenso das **Betriebsfest** (statt Betriebsausflug).

Beliebt ist die Basis auch als Ort für **Weihnachtsfeiern**. So fanden 2010 wieder Feiern für die Klienten des Betreuten Wohnens und des Regenbogenfrühstücks statt. Daneben nutzten auch Fremdgruppen den Raum für ihre Weihnachtsfeiern.

Auch als **Treffpunkt von anderen Vereinen** wird die bASIS angenommen. So nutzten der Verein FLC und die Gruppe Wake Up die bASIS für ihre Treffen.

Daneben wurde die bASIS im Rahmen der gemeinwesenorientierten Nachbarschaftsarbeit auch als Ort der Nachbarschaftstreffen (Vorderhaus) oder Geburtstagsfeiern genutzt.

In kleinem Umfang erlauben wir auch private Veranstaltungen, so fanden 2010 zwei Flötenkonzerte in der bASIS statt, deren Erlös dieser zu Gute kam.

Sonstiges:

In 2010 gab es zudem

- „Moni's Flohmarkt“ für an AIDS erkrankte Kinder
- Gruppensitzung SAFIA Selbsthilfegruppe für ältere Lesben
- Zwei Frauengesundheitsabende für HIV-infizierte Frauen, Referentin: Anette Piecha (je 25 Teilnehmerinnen)

Ausstellungen:

Wechselnde Fotografien von Michael Zengerle

Ausblick

Auch nach all den Jahren seit Öffnung der bASIS zeigt sich, dass der Ort nicht nur eine ungebrochene sondern sogar wachsende Attraktivität und Anziehungskraft für Menschen mit HIV und AIDS bietet. Leider ist die sehr eingeschränkte Nutzung auch der Schwachpunkt des Projektes.

Viele Betroffene würden sich gerne öfters dort treffen. Insbesondere gibt es durch die immer stärker werdende Vereinsamung und die auch zunehmende ökonomische Mangelsituation den Wunsch, zum einen Freizeit strukturierende Maßnahmen und andererseits echte Versorgungsangebote wie beispielsweise ein tägliches warmes Essen, auszubauen. Allein die durch Sparmaßnahmen erzwungenen Personalreduzierungen lassen einen solchen kontinuierlichen Betrieb derzeit nicht zu.

Wir bedauern dies zutiefst und hoffen darauf, dass es nach der Überwindung der ökonomischen Durststrecke auch für die bASIS wieder eine Hoffnung auf kostendeckende Förderung geben kann.